

ausgewandert.

Von Georg Büff-Walms. Ich hab' gelacht und hab' ge'wehlt...

Ich hab' tagtäglich Fleisch und Brot...

Man sagte mir, daß oft man fand...

Ach nein, was ich zu Nacht genannt...

Zu viel Talent.

Von dem Krausbüchsen des Grafen...

Erst war er Maler, Antreiber, wenn Sie wollen...

Der Meister sieht's an und ist weg...

Und Robineau trat bei Pubius ein...

Der also tritt ein. Und, wie's der Zufall will...

„Donnerwetter,“ sagt er, und tritt auf den Künstler zu...

Das läßt sich Robineau natürlich nicht einmal sagen...

„Mollisches“ — is nir für mi... „Vom Reichstag“ — laßt mi aa hütsch fall...

„Das Bier ein Gift“ — a fo a G' schädlich!

„Hier — man muß Robineau kennen — machte er sich nur dadurch bemerkbar...“

„Wein Herr,“ sagte er drum. „Sie haben, wie ich sehe, ein außerordentliches pantomimisches Talent...“

„Tausend mal, die Aussicht war entsetzlich verloren.“

„Gutes Nacht, Ihr mögt es mir glauben oder nicht, geschieht ein Malheur.“

gleichen. Genua, unser Robineau muß ein's der Omnisbüßer nach Hause reiten...

„Was will Robineau thun. Er nimmt das letzte Geld seiner Pflasterin, die natürlich seine Geliebte ist...“

„Glaub' ich wohl,“ sagt Robineau, „ich hab's ja gelernt.“

„Geben! Sie, daß Sie Talent zum Antreiber haben?“

„Um so besser.“ Das ist das wahre Talent.

„Donnerwetter,“ sagt er, und tritt auf den Künstler zu...

„Das ist die Zukunft, junger Mann. Runter von Ihren Gerichten...“

„Und Robineau trat bei Pubius ein. Cines Tages“...

„Der also tritt ein. Und, wie's der Zufall will...“

„Donnerwetter,“ sagt er, und tritt auf den Künstler zu...

„Das läßt sich Robineau natürlich nicht einmal sagen...“

„Mollisches“ — is nir für mi... „Vom Reichstag“ — laßt mi aa hütsch fall...

„Das Bier ein Gift“ — a fo a G' schädlich!

„Hier — man muß Robineau kennen — machte er sich nur dadurch bemerkbar...“

„Wein Herr,“ sagte er drum. „Sie haben, wie ich sehe, ein außerordentliches pantomimisches Talent...“

„Tausend mal, die Aussicht war entsetzlich verloren.“

„Gutes Nacht, Ihr mögt es mir glauben oder nicht, geschieht ein Malheur.“

Electricität auf dem Lande.

Die Fortschritte der Technik führten auf den meisten Arbeitsgebieten zum Ersatz animalischer und menschlicher Arbeit durch Maschinenkräfte...

„Donnerwetter,“ sagt der Meister, „wissen Sie, daß Sie Talent zum Antreiber haben?“

„Glaub' ich wohl,“ sagt Robineau, „ich hab's ja gelernt.“

„Geben! Sie, daß Sie Talent zum Antreiber haben?“

„Um so besser.“ Das ist das wahre Talent.

„Donnerwetter,“ sagt er, und tritt auf den Künstler zu...

„Das ist die Zukunft, junger Mann. Runter von Ihren Gerichten...“

„Und Robineau trat bei Pubius ein. Cines Tages“...

„Der also tritt ein. Und, wie's der Zufall will...“

„Donnerwetter,“ sagt er, und tritt auf den Künstler zu...

„Das läßt sich Robineau natürlich nicht einmal sagen...“

„Mollisches“ — is nir für mi... „Vom Reichstag“ — laßt mi aa hütsch fall...

„Das Bier ein Gift“ — a fo a G' schädlich!

„Hier — man muß Robineau kennen — machte er sich nur dadurch bemerkbar...“

„Wein Herr,“ sagte er drum. „Sie haben, wie ich sehe, ein außerordentliches pantomimisches Talent...“

„Tausend mal, die Aussicht war entsetzlich verloren.“

„Gutes Nacht, Ihr mögt es mir glauben oder nicht, geschieht ein Malheur.“

Bilder aus Schaffhausen.

Beim Betrachten der Landkarte, Südwestdeutschlands mag sich wohl schon mancher gefragt haben...

„Donnerwetter,“ sagt der Meister, „wissen Sie, daß Sie Talent zum Antreiber haben?“

„Glaub' ich wohl,“ sagt Robineau, „ich hab's ja gelernt.“

„Geben! Sie, daß Sie Talent zum Antreiber haben?“

„Um so besser.“ Das ist das wahre Talent.

„Donnerwetter,“ sagt er, und tritt auf den Künstler zu...

„Das ist die Zukunft, junger Mann. Runter von Ihren Gerichten...“

„Und Robineau trat bei Pubius ein. Cines Tages“...

„Der also tritt ein. Und, wie's der Zufall will...“

„Donnerwetter,“ sagt er, und tritt auf den Künstler zu...

„Das läßt sich Robineau natürlich nicht einmal sagen...“

„Mollisches“ — is nir für mi... „Vom Reichstag“ — laßt mi aa hütsch fall...

„Das Bier ein Gift“ — a fo a G' schädlich!

„Hier — man muß Robineau kennen — machte er sich nur dadurch bemerkbar...“

„Wein Herr,“ sagte er drum. „Sie haben, wie ich sehe, ein außerordentliches pantomimisches Talent...“

„Tausend mal, die Aussicht war entsetzlich verloren.“

„Gutes Nacht, Ihr mögt es mir glauben oder nicht, geschieht ein Malheur.“

Truppenübungen auf der Mosel.

Unter Leitung des Generalobersten Grafen von Häfeler fanden auf der Mosel bei Metz sehr interessante Manöverübungen statt...

„Donnerwetter,“ sagt der Meister, „wissen Sie, daß Sie Talent zum Antreiber haben?“

„Glaub' ich wohl,“ sagt Robineau, „ich hab's ja gelernt.“

„Geben! Sie, daß Sie Talent zum Antreiber haben?“

„Um so besser.“ Das ist das wahre Talent.

„Donnerwetter,“ sagt er, und tritt auf den Künstler zu...

„Das ist die Zukunft, junger Mann. Runter von Ihren Gerichten...“

„Und Robineau trat bei Pubius ein. Cines Tages“...

„Der also tritt ein. Und, wie's der Zufall will...“

„Donnerwetter,“ sagt er, und tritt auf den Künstler zu...

„Das läßt sich Robineau natürlich nicht einmal sagen...“

„Mollisches“ — is nir für mi... „Vom Reichstag“ — laßt mi aa hütsch fall...

„Das Bier ein Gift“ — a fo a G' schädlich!

„Hier — man muß Robineau kennen — machte er sich nur dadurch bemerkbar...“

„Wein Herr,“ sagte er drum. „Sie haben, wie ich sehe, ein außerordentliches pantomimisches Talent...“

„Tausend mal, die Aussicht war entsetzlich verloren.“

„Gutes Nacht, Ihr mögt es mir glauben oder nicht, geschieht ein Malheur.“

Die sorgsame Hausfrau.

„Du, Männe, ich gehe also jetzt in die Versammlung der „Sorgamen Hausfrauen“...“

„Donnerwetter,“ sagt der Meister, „wissen Sie, daß Sie Talent zum Antreiber haben?“

„Glaub' ich wohl,“ sagt Robineau, „ich hab's ja gelernt.“

„Geben! Sie, daß Sie Talent zum Antreiber haben?“

„Um so besser.“ Das ist das wahre Talent.

„Donnerwetter,“ sagt er, und tritt auf den Künstler zu...

„Das ist die Zukunft, junger Mann. Runter von Ihren Gerichten...“

„Und Robineau trat bei Pubius ein. Cines Tages“...

„Der also tritt ein. Und, wie's der Zufall will...“

„Donnerwetter,“ sagt er, und tritt auf den Künstler zu...

„Das läßt sich Robineau natürlich nicht einmal sagen...“

„Mollisches“ — is nir für mi... „Vom Reichstag“ — laßt mi aa hütsch fall...

„Das Bier ein Gift“ — a fo a G' schädlich!

„Hier — man muß Robineau kennen — machte er sich nur dadurch bemerkbar...“

„Wein Herr,“ sagte er drum. „Sie haben, wie ich sehe, ein außerordentliches pantomimisches Talent...“

„Tausend mal, die Aussicht war entsetzlich verloren.“

„Gutes Nacht, Ihr mögt es mir glauben oder nicht, geschieht ein Malheur.“

Wasserfähe.

Die großen Schlächten bei Pfaffang (bei Freiburg), an der Galden (Grenze zwischen Graubünden und Tirol) und bei Dornach (Basel) entscheiden den Krieg dann zu Gunsten der Schweizer...

„Donnerwetter,“ sagt der Meister, „wissen Sie, daß Sie Talent zum Antreiber haben?“

„Glaub' ich wohl,“ sagt Robineau, „ich hab's ja gelernt.“

„Geben! Sie, daß Sie Talent zum Antreiber haben?“

„Um so besser.“ Das ist das wahre Talent.

„Donnerwetter,“ sagt er, und tritt auf den Künstler zu...

„Das ist die Zukunft, junger Mann. Runter von Ihren Gerichten...“

„Und Robineau trat bei Pubius ein. Cines Tages“...

„Der also tritt ein. Und, wie's der Zufall will...“

„Donnerwetter,“ sagt er, und tritt auf den Künstler zu...

„Das läßt sich Robineau natürlich nicht einmal sagen...“

„Mollisches“ — is nir für mi... „Vom Reichstag“ — laßt mi aa hütsch fall...

„Das Bier ein Gift“ — a fo a G' schädlich!

„Hier — man muß Robineau kennen — machte er sich nur dadurch bemerkbar...“

„Wein Herr,“ sagte er drum. „Sie haben, wie ich sehe, ein außerordentliches pantomimisches Talent...“

„Tausend mal, die Aussicht war entsetzlich verloren.“

„Gutes Nacht, Ihr mögt es mir glauben oder nicht, geschieht ein Malheur.“

Automobil-Feuerspritzen.

In jüngster Zeit hat man versucht, das Automobil auch der Feuerwehr dienlich zu machen...



Wasserkraftstation.

Ein leicht transportabel sein, ohne daß unter dieser Forderung Wohlfeilheit und Wirtschaftlichkeit leiden dürften...

Spritze.

den Wasserstrahl. Die Vorderräder der Spritze sind mit der Lenkvorrichtung verbunden...

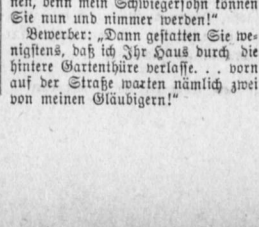
Bei der Zeitung.



Beim Schaffheeren.

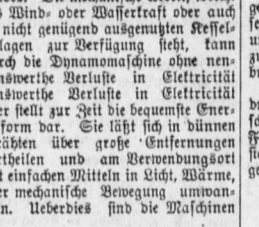
und Apparate einer derartigen Anlage verhältnismäßig wohlfeil und die Energieverluste bei der Umwandlung sehr gering...

Die erste Figur zeigt die Außenansicht einer Wasserkraftstation.



Wasserkraftstation.

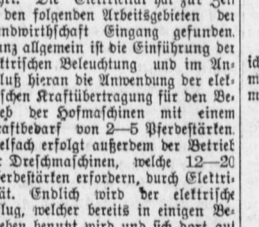
Ein leicht transportabel sein, ohne daß unter dieser Forderung Wohlfeilheit und Wirtschaftlichkeit leiden dürften...



Spritze.

den Wasserstrahl. Die Vorderräder der Spritze sind mit der Lenkvorrichtung verbunden...

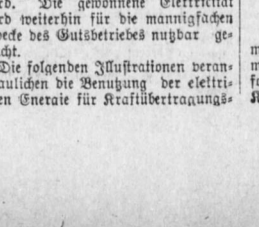
Bei der Zeitung.



Beim Schaffheeren.

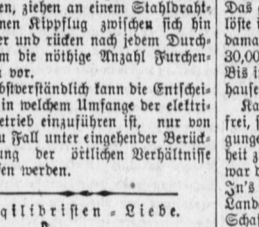
und Apparate einer derartigen Anlage verhältnismäßig wohlfeil und die Energieverluste bei der Umwandlung sehr gering...

Die erste Figur zeigt die Außenansicht einer Wasserkraftstation.



Elektrisches Pflügen.

Antrieb von Schaffheeren. Naturgemäß wird dieser Motor, nachdem die Schaffkur vollendet ist, zu arderen Zwecken, beispielsweise zum Antrieb von Futterquetschen...



Elektrisches Pflügen.

Die dritte Abbildung stellt den Antrieb eines Dreifachsterns durch einen größeren fahrbaren Elektromotor dar...

Galldriften - Liebe.



Hyperbel.

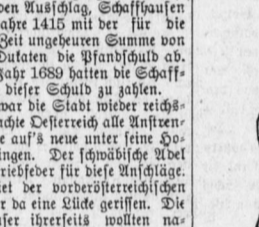


Im Wohlthätigkeits-Bazar.



Der Munot.

empfahl den Uebergang an's Reich. Das gab den Ausschlag, Schaffhausen löste im Jahre 1415 mit der für die damalige Zeit ungeheuren Summe von 30,000 Gulden die Pfandschuld ab...



Der Munot.

Die große Schlächten bei Pfaffang (bei Freiburg), an der Galden (Grenze zwischen Graubünden und Tirol) und bei Dornach (Basel) entscheiden den Krieg dann zu Gunsten der Schweizer...

Im Gesprächsbeiser.



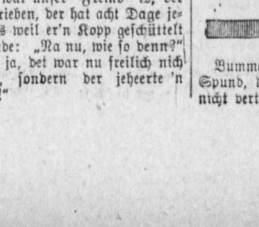
Wasserschau.



Freiseur (zum neugetadelten Vorfahren).



Im Heiraths-Bureau.



Wasserfähe.

Die großen Schlächten bei Pfaffang (bei Freiburg), an der Galden (Grenze zwischen Graubünden und Tirol) und bei Dornach (Basel) entscheiden den Krieg dann zu Gunsten der Schweizer...



Wasserfähe.

Die große Schlächten bei Pfaffang (bei Freiburg), an der Galden (Grenze zwischen Graubünden und Tirol) und bei Dornach (Basel) entscheiden den Krieg dann zu Gunsten der Schweizer...

Im Gesprächsbeiser.



Wasserschau.



Freiseur (zum neugetadelten Vorfahren).



Im Heiraths-Bureau.



Wasserfähe.

Die großen Schlächten bei Pfaffang (bei Freiburg), an der Galden (Grenze zwischen Graubünden und Tirol) und bei Dornach (Basel) entscheiden den Krieg dann zu Gunsten der Schweizer...



Wasserfähe.

Die große Schlächten bei Pfaffang (bei Freiburg), an der Galden (Grenze zwischen Graubünden und Tirol) und bei Dornach (Basel) entscheiden den Krieg dann zu Gunsten der Schweizer...

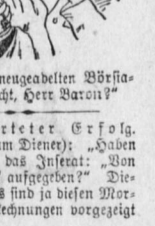
Im Gesprächsbeiser.



Wasserschau.



Freiseur (zum neugetadelten Vorfahren).



Im Heiraths-Bureau.

